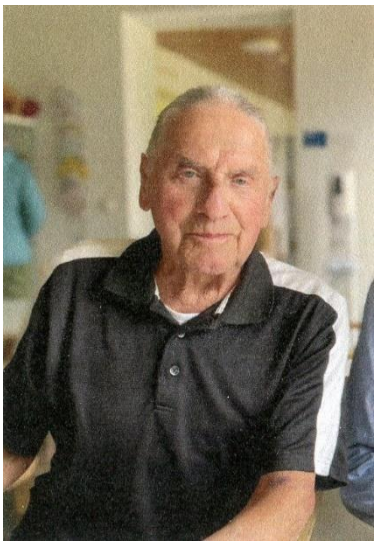
Strickler Josef (Sepp) von Chnaechtlischwand, Menzingen (CH) 1933-2025



Sepp wurde am 29.11.1933 geboren und war das 3. älteste von 10 Kindern. Als Josef 2 Jahre alt war, sind die Eltern von Neuheim nach Menzingen umgezogen, Sepp erlebte eine schöne Jugendzeit auf dem Bauernhof seiner Eltern.

Sepp wollte nach dem 7. Schuljahr Velomechaniker lernen, doch wie es halt früher war, reichte das Geld nicht für eine Ausbildung. So musste er zu seinem Onkel Keitan (Cajetan) Baarburg, der ebenfalls einen Bauerhof hatte, um ihm auf dem Feld und im Stall zur Hand zu gehen. Als Onkel Keitan ihn nicht mehr brauchte, hat ihn sein Onkel Josef in Bethlehem eingestellt.

Sepp erzählte: dass er dort viel Schnee schaufeln musste, damit sein Onkel am Morgen rechtzeitig auf die Milchtour gehen konnte. Auch diese Zeit ging vorbei, und so wechselte er zu Onkel Gottfried nach Neuheim. Als die Söhne von Onkel Gottfried grösser wurden, brauchte man ihn nicht mehr. Jetzt wollte er es mit der Fremde probieren und so zog er ins Tal hinunter.

Bei Familie Bitzi, Ochsenlohn in Hünenberg (ZG), fand er eine neue Stelle, er verdiente 280.- Franken im Monat. Es gefiel ihm dort recht gut.

Wiederum einige Jahre später hörte er, dass im Kloster Frauenthal (ZG) eine Stelle frei ist. Das hat ihn sehr interessiert und so hat er sich bei Familie Sebastian Meier beworben, und hat die Stelle als Landknecht bekommen. Etwas später konnte er die Arbeit als Melker übernehmen. Es machte ihm sehr viel Spass für 20 Kühe zu sorgen. Auch die Kühe liebten ihn, so glaubte Sepp. Denn wenn er mit der Peitsche knallte, hoben die Kühe auf der Weide den Kopf, und kamen dann rassig in den Stall.

Sepp kam auch gerne immer wieder nach Hause um die Familie zu besuchen. Auch war er ein wenig Mutters Liebling. Natürlich war er auch stolz seinen Eltern und Geschwistern den neuen Töff, einen Kreidler-Florett, vorzuführen. Aber es dauerte nicht lange, konnte er sich einen schöneren leisten. Einen Yamaha Roller, der hatte ihm sehr viel Freude bereitet, und wann immer er konnte machte er Ausflüge mit ihm. Auch das Reisen mit dem Car hatte er ausprobiert. Aber es wurde ihm immer schlecht, und so begnügte er sich mit seinem Töff.

Nach 60 Jahren im Kloster Frauenthal, machten sich seine Geschwister Gedanken, wo er seinen wohlverdienten Ruhestand geniessen könnte. Seine Schwester Maria hatte dann per Zufall im Fernsehen gesehen und gehört, dass es in Rothenburg (LU) ein Altersheim für pensionierte Knechte gibt, genannt "Knechten Himmel". Heute heisst das Altersheim Haus und Hof Hermolingen. Dort war er 7 Jahre und es hat ihm sehr gut gefallen. Jedoch die Gesundheit machte ihm zusehends immer mehr zu schaffen, und er brauchte dann ein Heim, wo er besser gepflegt werden konnte.

Im Altersheim Ibenmoos (LU) fand er ein neues zu Hause, wo es ihm auch sehr gut gefiel. Das Essen rühmte er stets und mit dem Pflegepersonal war er auch sehr zu frieden.

Am 11. September ist Sepp nun friedlich eingeschlafen und wir glauben, dass er im Himmel angekommen ist. Wir behalten Sepp in dankbarer Erinnerung und wünschen Ihm den ewigen Frieden. Deine Geschwister und Verwandten.